

## Bericht der *Penzberger Rundschau* vom 10. März 2010

Erweiterung der Hauptschule offiziell eingeweiht:  
Voraussetzungen für Ganztagesklassen werden erheblich verbessert

### **Dickes Lob für das „Mummert-Stockwerk“**



*Ein Brezenschlüssel als Symbol: Hans Mummert, Rektorin Marianne Retzer-Brabetz und Architekt Wolfgang Zach (von links).*

**Penzberg** (fw) – Gebüffelt wird dort ja schon seit September, offiziell eingeweiht wurden die neuen Räume und das eigens dafür auf die Hauptschule draufgesetzte Stockwerk aber erst am vergangenen Samstag – zunächst mit vielen Ansprachen und der kirchlichen Weihe und hinterher mit einem Tag der offenen Tür. Und weil die Stadt als Sachaufwandsträger der Hauptschule sich bei diesem Projekt recht großzügig gezeigt hat, sprach Lehrer Artur Friedrich, der die Veranstaltung moderierte, mit Blick auf die neue Etage ganz ungeniert und sehr zur Freude des obersten Penzbergers vom „Bürgermeister-Mummert-Stockwerk“.

Mit diesem zusätzlichen Raumangebot, freute sich Konrektorin Abenthum-Brandt, seien nun auch die äußeren Bedingungen für einen bestmöglichen Lernerfolg der mittlerweile vier Ganztagesklassen geschaffen seien. In dem zusätzlichen Stockwerk, dessen Bau rund 2,3 Millionen Euro gekostet hat (230 000 Euro gab es von der Regierung von Oberbayern), sind acht neue Räume entstanden, die auch zu einem großen Veranstaltungssaal zusammengeschlossen werden können. Außerdem wurden der Brand- und Sonnenschutz verbessert. Bürgermeister Hans Mummert wies darauf hin, dass die mit dem Bau der Mensa vor zwei Jahren begonnene und jetzt abgeschlossene Optimierung der Hauptschule ein Zeichen dafür sei, dass in Penzberg die wichtige Aufgabe „Bildung“ erfüllt wird. Die Ganztageschulen mit der Möglichkeit zur intensiven und individuellen Förderung „nehmen in Zukunft immer mehr Raum ein und sind ein Ausgleich für das soziale Minus, das viele Kinder heutzutage leider oft erleben müssen“.

Gertrud Gruber von der Regierung von Oberbayern freute sich, dass Penzberg so „schulfreundlich“ sei und wies auf die 114 Hauptschulen mit gebundenem Ganztagesangebot hin, die es mittlerweile im Regierungsbezirk gebe, nachdem es im Schuljahr 2006/07 nur 25 gewesen seien. Diese Entwicklung nannte Gruber „zukunftsweisend“, denn „die Schule ist der Arbeitsplatz der Kinder und Jugendlichen und ihr zweites Zuhause“. Wer sich wohl fühle, lerne besser, sagte Gruber und lobte: „Dafür hat Penzberg beste Voraussetzungen geschaffen.“

Rektorin Marianne Retzer-Brabetz, seit August 2009 im Amt, dankte ihrem mittlerweile in den Ruhestand verabschiedeten Vorgänger Gerhard Kraus, der die Aufstockung maßgeblich

vorangetrieben und begleitet hat. „Er hat die ganze Arbeit gehabt, ich kann feiern“, grinste Retzer-Brabetz. Für die geplante Umrüstung der Hauptschule in eine Mittelschule im Verbund mit Benediktbeuern sei man nun „bestens gerüstet“, freute sie sich.

Architekt Wolfgang Zach betonte bei seinem Rückblick, dass dies „keine leichte Baustelle gewesen ist“. Zwar seien Planung und Genehmigung in „Rekordgeschwindigkeit“ abgelaufen, aber hinterher habe es so manches Hindernis gegeben., wobei es vor allem auf den nicht unerheblichen Wasserschaden anspielte, der das Projekt zeitlich verzögerte. Besonders stolz zeigte sich Zach aber über die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach auf dem Dach. Und zum Dank, dass nun alles fertig ist und funktioniert, überreichte Zach zusammen mit Bürgermeister Mummert einen großen symbolischen Schlüssel aus Brezenteig an Rektorin Retzer-Brabetz.

Dass bei der kirchlichen Segnung des Neubaus mit Imam Benjamin Idriz einer aus dem klerikalen Dreigestirn fehlte, veranlasste schließlich Dekan Josef Kirchensteiner zu folgender Bemerkung: „Wir verstehen uns so gut, dass wir unseren Imam problemlos vertreten können.“ Gesagt, getan: Kirchensteiner und sein evangelischer Amtskollege Klaus Pfaller vollzogen die kirchliche Weihe und erbaten dabei auch gleich den Segen Allahs für das Gebäude.